

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ - Gemeinderäte Maximilian Krauss, Veronika Matiasek und Stefan Berger betreffend „verpflichtender Schwimmunterricht“, eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 16.12.2020 zu Post 25

Die Todesursachenstatistik der letzten Jahre verdeutlicht, dass in Österreich jährlich etwa 40 Menschen ertrinken, rund fünf von ihnen sind Kinder. Dazu kommen hunderte Badeunfälle, die schwere Gehirnschäden oder Wachkoma zur Folge haben können. Ein wesentlicher Grund dafür ist die alarmierend hohe Anzahl an Nichtschwimmern. 700.000 Menschen in Österreich können sich im Wasser nicht ohne Hilfe fortbewegen. Bei Kindern und Jugendlichen ist die Zahl noch erschreckender: Nur jeder Zweite zwischen fünf und 19 Jahren kann gut schwimmen. Die Anzahl der Nichtschwimmer wird auch in den kommenden Jahren weiter rasant ansteigen.

Viele Badeunfälle könnten durch gute Schwimmkenntnisse verhindert werden. Die wichtigste Präventionsmaßnahme, um Todesfälle durch Ertrinken zu verhindern, ist, dass Kinder richtig schwimmen lernen. *„Nicht ‚plantschen‘, sondern das Schwimmen im tiefen Wasser sicher zu beherrschen ist entscheidend, um Ertrinkungsunfälle bei Kindern zu verhindern“*, hält der Direktor des Kuratoriums für Verkehrssicherheit Dr. Othmar Thann treffend fest. Viele Eltern unterschätzen das Können ihres Nachwuchses. Eine Studie zur heimischen Schwimmkompetenz zeigt eine alarmierende Fehleinschätzung auf: Rund fünf Prozent der Eltern mit Kindern unter fünf Jahren beurteilen die Schwimmkenntnisse ihres Nachwuchses als sicher oder sehr sicher. Tatsächlich können sich die meisten ab einem Alter von etwa vier Jahren über Wasser halten, die motorischen Voraussetzungen zum richtigen Schwimmen können in der Regel aber erst zwischen dem fünften und sechsten Lebensjahr entwickelt werden.

Bedauerlicherweise werden Schwimmkurse allerdings immer seltener in Anspruch genommen. Oft liegt es am mangelnden Verantwortungsbewusstsein zu erkennen, wie wichtig es ist, Schwimmen zu lernen. Auch die Kosten sind häufig ein Grund dafür, dass Eltern ihren Nachwuchs nicht zu entsprechenden Kursen anmelden. In Kindergärten und Schulen kommen ebensolche Kurse auf freiwilliger Basis aufgrund zu niedriger Anmeldungen oftmals gar nicht erst zu Stande, was im Hinblick auf die zahlreichen Badeunfälle in heimischen Bädern und Gewässern überaus bedenklich ist.

Die Wiener Pflichtschulen können durch Abhalten eines verpflichtenden Schwimmunterrichtes wesentlich dazu beitragen, dass in Zukunft das Risiko von Badeunfällen drastisch minimiert wird und die Kinder zu einem gesunden und kostengünstigen Sport geführt werden, der ganzjährig, flächendeckend und bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

B e s c h l u s s a n t r a g

Der Wiener Gemeinderat fordert den zuständigen Stadtrat auf, dafür Sorge zu tragen, dass in Wiener Pflichtschulen der Schwimmunterricht wieder verbindlich eingeführt wird.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.